

CH_VB 90.493 vom 22. Juni 1990

Bundesverwaltung, 1990-06-22, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_90.493

FR: CH_VB 90.493 du 22 juin 1990

IT: CH_VB 90.493 del 22 giugno 1990

Volltext

Postulat Seiler Hanspeter 1264 N 22 juin 1990 #ST# 90.413 Postulat Zwygart Abschaffung der Visapflicht für Angehörige der osteuropäischen Staaten Suppression du visa pour les ressortissants des pays de l'Europe de l'Est Wortlaut des Postulates vom 14. März 1990 Nach den politischen Veränderungen in Osteuropa ist es notwendig, dass möglichst viele menschliche Kontakte zustande kommen. Die Visapflicht aber ist dafür ein Hemmnis. Andere Staaten wie zum Beispiel Oesterreich haben deshalb schon mit einzelnen Staaten die Visapflicht aufgehoben. Der Bundesrat wird beauftragt, die Abschaffung der Visapflicht fortlaufend zu überprüfen und allenfalls die nötigen Schritte in die Wege zu leiten, dass man für Polen, die Deutsche Demokratische Republik, die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien und die UdSSR keine Visa mehr benötigt. Texte du postulat du 14 mars 1990 L'évolution politique en Europe de l'Est rend nécessaire l'établissement et la multiplication de contacts humains. L'obligation du visa constitue toutefois un obstacle. D'autres Etats, tels l'Autriche, ont déjà supprimé l'obligation du visa pour certains pays de l'Est. Le Conseil fédéral est invité à soumettre la suppression de cette obligation à un examen permanent et, le cas échéant, à prendre toute disposition utile en vue de la concrétiser pour la Pologne, la République démocratique allemande, la Tchécoslovaquie, la Roumanie, la Bulgarie et l'URSS. Mitunterzeichner - Cosignataires: Biel, Dünki, Grendelmeier, Günter, Kühn, Maeder, Müller-Aargau, Weder-Basel, Wiederkehr (9) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 23. Mai 1990 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 23 mai 1990 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Ueberwiesen - Transmis #ST# 90.449 Postulat Fierz Redimensionierung der Abteilung für Presse und Funkspruch Division «Presse et Radio». Restructuration Wortlaut des Postulates vom 21. März 1990 Die Abteilung für Presse und Funkspruch (APF) mit ihren rund 3000 (!) Angehörigen wird von vielen Insidern als sehr stark überdimensioniert bezeichnet, und es wird auch immer wieder der Verdacht laut, dass sie in Krisenzeiten als Instrument der kalten Pressezensur eingesetzt werden könnte. Der Bundesrat wird deshalb gebeten zu überprüfen, ob sich nach Beendigung des kalten Krieges bei der APF nicht Änderungen bezüglich Grosse (Redimensionierung) und allenfalls auch Struktur aufdrängen. Texte du postulat du 21 mars 1990 La division «Presse et Radio» (DIPRA), qui compte quelque 3000 collaborateurs (!), est considérée par bon nombre de spécialistes comme un organisme totalement surdimensionné. De plus, on soupçonne ouvertement qu'elle pourrait être, en période de crise, l'instrument indirect de la censure de la presse. Dès lors, le Conseil fédéral est prié d'examiner si la fin de la guerre froide n'impose pas une modification de la dimension et des structures de la DIPRA. Mitunterzeichner - Cosignataires: Bär, Diener, Gardiol, Hafner Rudolf, Leutenegger Oberholzer, Meier-Glatfelden, Rebeaud, Schmid, Stocker (9) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und

wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 23. Mai 1990 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 23 mai 1990 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen, kann sich aber der im Text enthaltenen Begründung von vornherein nicht anschliessen. Le président: M. Mühlemann combat le postulat Fierz. La discussion est renvoyée à une date ultérieure. Vershoben - Renvoyé #ST# 90.493 Postulat Seiler Hanspeter Bevölkerungsdichte der Schweiz Densité démographique de la Suisse Wortlaut des Postulates vom 23. März 1990 Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, ob bezüglich Bevölkerungswachstum und Ausländerpolitik anstelle des nicht messbaren Begriffes «Ausgewogenes Verhältnis» ein messbarer Begriff wie den der ausgeglichenen «Wanderungsbilanz» anzuwenden sei; dabei soll eine situationsgemässe Flexibilität möglich bleiben. Texte du postulat du 23 mars 1990 Le Conseil fédéral est invité à examiner si, en ce qui concerne la densité démographique et la politique en matière d'étrangers, il conviendrait de remplacer la notion non chiffrable de «rapport équilibré» par celle de «bilan migratoire équilibré», qui est quantifiable; la possibilité de s'adapter avec souplesse à la situation devrait toutefois être maintenue. Mitunterzeichner - Cosignataires: Basler, Berger, Bonny, Bühler, Burckhardt, Daepf, Fierz, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Früh, Hari, Hess Otto, Höfli, Iten, Jung, Kühn, Luder, Müller-Wiliberg, Neuenschwander, Reimann Maximilian, Rutishauser, Rychen, Schnider, Schwab, Spoerry, Stucky, Wanner, Widrig, Wyss William, Zölch (30) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Eine den Gegebenheiten des Landes angepasste Einwanderungspolitik ist nicht Ausdruck von Fremdenfeindlichkeit; sie

22. Juni 1990 N 1265 Postulat Stappung soll vielmehr auf längere Frist die humanitäre, wirtschaftliche und bildungspolitische Tragkraft des Landes und seiner Bevölkerung berücksichtigen. Das in den letzten Jahren festgestellte Bevölkerungswachstum basiert zu einem grossen Teil auf dem sog. Wanderungsüberschuss (1989: ca. 33 000 Personen, ohne Asylbewerber). Zusammen mit dem Anwachsen der Einwohnerzahl schweizerischer Nationalität - resultierend aus Geburtenüberschuss und Einbürgerungen - ergibt sich seit 1980 ein Gesamtzuwachs von rund 280 000 Personen. Dies entspricht der Bevölkerung eines mittleren Schweizer Kantons. Die Schweiz gehört damit zu den Staaten mit den grössten Bevölkerungsdichten (z.B. 1,5-fache von China). Allein aus Gründen der Einwanderung muss pro Jahr zurzeit eine Bau- substanz, die der Städte Aarau und Ölten zusammen vergleichbar ist, bereitgestellt werden. Bei gleichbleibender Entwicklung dürfte in den ersten Jahrzehnten des nächsten Jahrhunderts der Begriff «Grossagglomeration Schweiz» nicht mehr abwegig sein. Die Lösung der anstehenden und sich verschärfenden fundamentalen Probleme (z. B. infrastrukturelle Ver- und Entsorgung, Boden, Energie, Verkehr) wird bei gleichbleibendem Wachstum erheblich erschwert oder verunmöglicht. Namhafte Wissenschaftler stellen mit Beklemmung fest, dass Besiedlungsdichten wie jene der Schweiz, verbunden mit dem Ressourcenverbrauch, die Tragfähigkeit des Planeten Erde bei weitem übersteigen. Die bisher emotionelle Betrachtungsweise dieser Grundproblematik muss einer sachlichen, vorurteilslosen und langfristigen Beurteilung weichen. Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 9. Mai 1990 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 9 mai 1990 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Ueberwiesen - Transmis #ST# 90.302 Postulat Loretan Ombudsmann in der Armee Médiateur pour l'armée Wortlaut des Postulates vom 5. Februar 1990 Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob für die Armee die Institution des Ombudsmannes geschaffen werden soll. Der Bundesrat wird ersucht, den eidgenössischen Räten seine Ueberlegungen und Absichten umgehend in einem Bericht darzulegen. Texte

du postulat du 5 février 1990 Le Conseil fédéral est invité à examiner s'il ne serait pas opportun d'instituer un médiateur pour l'armée. Il est prié de présenter sans tarder un rapport aux Chambres fédérales pour leur faire connaître son avis et ses intentions à cet égard. Mitunterzeichner- Cosignataires: Aliesch, Allenspach, Aubry, Auer, Bonny, Büttiker, Cevey, Cincera, Couchepin, Eppenberger Susi, Fäh, Fischer-Seengen, Giger, Kohler, Loeb, Martin, Mühlemann, Nabholz, Reich, Salvioni, Schule, Spoerry, Steingger, Wanner, Weber-Schwyz, Wyss Paul, Zwingli (27) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Nicht erst seit der Volksabstimmung vom 26. November 1989 machen sich für Führung und Ausbildung der Armee in bezug auf Methoden und Stil neue Bedürfnisse geltend. Die durch unsere Konsum- und Wohlstandsgesellschaft bewirkten Verhaltensänderungen machen gerade vor einer Milizarmee nicht halt. Am Ziel der kriegsgenügenden Ausbildung ist selbstverständlich festzuhalten. Indessen sind Fortschritte nötig, was die Motivation der Angehörigen der Armee und ihr Interesse für einen attraktiv zu gestaltenden Ausbildungsbetrieb anbelangt. Eines der Mittel für die Verbesserung der Motivation und des Engagements des einzelnen Armeeingehörigen könnte die Schaffung eines Arme-Ombudsmannes sein, wie er jüngst vom «Forum Jugend und Armee» gefordert worden ist. Die Angehörigen der Armee sollen sich in Belangen der Organisation, Führung und Ausbildung auf unbürokratischem Wege an den Ombudsmann wenden können. Dieser soll sowohl von den Kommandostrukturen als auch von den Militärverwaltungen in Bund und Kantonen unabhängig sein. Struktur und Organisation der Institution des Ombudsmannes in der Armee vorzuschlagen, ist Sache des Bundesrates. Um keinerlei Zweifel aufkommen zu lassen: Ziel des vorliegenden Vorstosses ist es, einerseits dem Parlament rechtzeitig die Möglichkeit zu verschaffen, bei der Vorbereitung eines Arme-Ombudsmannes mitzuwirken, andererseits eine von verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Vertrauen in die Führungs- und Ausbildungsstrukturen der Armee erhalten und gefördert werden kann. Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 4. April 1990 Déclaration écrite du Conseil fédéral du 4 avril 1990 Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Ueberwiesen - Transmis #ST# 90.412 Postulat Stappung Bundespersonal. Sonderzuschlag zum Ortszuschlag in Dietikon Indemnité de résidence du personnel fédéral. Allocation supplémentaire pour Dietikon Wortlaut des Postulates vom 14. März 1990 Der Bundesrat wird ersucht, dem Bundespersonal in 8953 Dietikon sowie in weiteren Zürcher Agglomerationsgemeinden den Sonderzuschlag von 1093 Franken zum Ortszuschlag auszurichten. Texte du postulat du 14 mars 1990 Le Conseil fédéral est invité à verser une allocation de 1093 francs en complément de l'indemnité de résidence au personnel de la Confédération dont le lieu de service est 8953 Dietikon ou une autre commune de l'agglomération zurichoise. Mitunterzeichner - Cosignataires: Ammann, Bäumlins Ursula, Béguelin, Bircher, Bodenmann, Borei, Braunschweig, Bundi, Danuser, Dünki, Euler, Fankhauser, Fehr, Haering Binder, Hafner Ursula, Herczog, Jeanprêtre, Kühn, Lanz, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Neuenschwander, Neukomm, Ott, Rechsteiner, Reimann Fritz, Seiler Rolf, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Züger (31) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Dietikon ist die drittgrösste Stadt im Kanton Zürich. Die Lage auf dem total ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist mit der Situation in der Stadt Zürich vergleichbar und identisch mit der Nachbarstadt Schlieren. Dazu kommt, dass Beamte mit

digitali Postulat Seiler Hanspeter Bevölkerungsdichte der Schweiz Postulat Seiler Densité démographique de la Suisse In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1990 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 16 Séance Seduta Geschäftsnummer 90.493 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 22.06.1990 - 08:00 Date Data Seite 1264-1265 Page Pagina Ref. No 20 018 744 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.